

33. Ein herrlicher Heiland.

1. Ich hab' ei-nen herr-li-chen Hei-land, Er hilft mir, wo
 2. Sein lie-ben-des Herz mich be-glüt-let, Seit-dem ich so

1. im-mer ich geh'; Ich muß Sei-ne Wun-der be-zeu-gen, Daß
 2. nah' Ihm darf stehn, Er, Er ist der Schön-ste von al-len, Ach,

Chor.

1. je-der, je-der sie seh'n. } Es soll je-der es seh'n (es seh'n),
 2. daß doch al-le es seh'n!

Es soll je-der es seh'n (es seh'n), Ich hab' ei-nen herr-li-chen

3. Er hilft mir, wenn Satan mit Schlin-gen Und Fallstrick am Wege steht; Ich muß Seine Siegesmacht rühmen, Da-mit ihr alle es seht. Chor: | Es soll jeder es seh'n! :| rc.
 4. Mein Lieben, mein Leben, mein Alles Ist Sein, und ich diene Ihm gern! Ihm, der mich so herrlich errettet, Ihm, meinem herrlichen Herrn. Chor: | Es soll jeder es seh'n :| rc.
 Aus: „Rettungslubet.“

34. Dölliger Friede.

F. Montain.

1. Wie ein Strom von o-ben, aus der Herr-lich-keit fließt der Friede

Got-tes durch das Land der Zeit. Tie-fer, rei-cher, fla-ner strömt er

Chor: B. 1 u. 2. Frie-de mei-nes Got-tes, B. 3. In Dir ist ver-bor-gen still-le,
 Tag und Nacht Mit un-wi-der-steh-lich wun-der-ba-rer Macht.
 tie-fe Ruh', Al-le mei-ne Sor-gen, al-les deckst du zu!

2. Strömt der Friede Gottes über mich dahin, Müßen alle finstern Mächte von mir flieh'n. Seine Fluten tragen Dast und Sorgen fort, Friede meines Gottes, sel'ger Ruheort.
 3. Wechselt auch hienieden Licht mit Schatten ab, Strahlst doch meine Sonne warm auf mich herab; Wunderbar getragen von der Friedensflut, Sing' ich froh dem Erw'gen: „Herr, wie hab' ich's gut!“